

*Man sollte nie dort sein, wo man nicht hingehört.*

Bob Dylan

*Wenn man liebt, ist man in Gefahr.*

Yves Saint Laurent

Bis zu meinem siebten Geburtstag war meine Welt, bis auf das Chaos, in dem ich lebte, in Ordnung, aber noch mehr war sie in Ordnung danach. Das Chaos kam durch meine Mutter, eine Theaterschauspielerin, die das Leben zur Bühne machte. Wie sie und mein Vater, ein rationaler Verkehrsingenieur, sich einmal ineinander verlieben konnten, ist mir ein Rätsel. Klara sucht die großen Emotionen, Peter die Ruhe. Kurz nach meinem Geburtstag entschied meine Mutter, dass ich nun groß genug sei, dass sie meinen Vater und mich verlassen kann, und heute mit einem feurigen Spanier in dessen Heimatort ab, wo sie sich an einer kleinen Bühne verwirklichen wollte, die seiner Familie gehört. Damit kam sie vom Regen in die Traufe, aber mir war das egal. Ich war froh, und ich glaube Peter auch, dass ich keinen hysterischen Anfällen und Auftritten mehr ausgesetzt war, womit sie uns regelmäßig den Schlaf raubte. Eine andere Möglichkeit war, dass sie stundenlang depressiv im Bett lag, weil sie oder das Stück, das im Freiburger Theater gerade aufgeführt wurde, schlechte Kritiken bekam. Wenn wir es schafften, sie aus dem Bett zu kriegen, saß sie mit abwesendem Blick und heruntergezogenen Mundwinkeln am Tisch und rührte eine Ewigkeit in ihrer Tasse herum, bis ihr Tee kalt war, um ihn dann auf einmal herunter zu stürzen. Ich merkte schon früh, dass ihre Reaktionen übertrieben waren, und sie ging mir damit gewaltig auf den Zeiger. Egal, ob sie in ihrer Depri-Phase war oder meinte, uns mit ihren verrückten Emotionsattacken auf Trab halten zu müssen. Peter hingegen gefiel mir schon immer und obwohl er

Ingenieur ist, führt er bessere Gespräche mit mir, als es ein Psychologe könnte (und ich bin froh, keinen Psychologen zum Vater zu haben, denn der würde mir noch mehr auf den Geist gehen als meine Mutter).



*Die Idee ist ewig und einzig.*

Johann Wolfgang von Goethe

*Nach dem Regen scheint die Sonne besonders hell.*

Sprichwort

Seit meinem siebten Lebensjahr wohne ich also mit meinem Vater alleine in Freiburg. Die Ruhe habe ich von ihm. Ich liebe es, stundenlang aus dem Fenster zu schauen, und besonders bei Regen kommen mir die besten Einfälle. Manche sagen, ich könnte etwas mehr unter die Leute gehen und nicht so viel am PC abhängen, aber mir ist das egal. Es ist ja nicht so, dass ich nie 'raus gehe. Lars, mein bester Freund, seit wir uns einmal im Kindergarten die Birne eingehauen und uns hinterher vertragen haben, kommt meistens mit. Oft gehen wir am Wochenende ins Crash, ein abgefahrener Graffiti-Betonbau mit mehreren Ebenen, wo die einen House und die anderen Punk hören, und manchmal treten Live-Bands auf. Ach so, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt, denn mit sieben dürfte ich natürlich noch nicht ins Crash, obwohl mein Vater alles ziemlich locker sieht, aber so locker dann auch wieder nicht. Heute bin ich 15, dürfte eigentlich erst in einem Jahr ins Crash und übrigens heiße ich Enias.



